

WIRTSCHAFTSBAROMETER **AUSTRIA**

1. Halbjahr 2016

Größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft

Presseunterlage



- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft**
zu ihren Geschäftsaussichten, dem allgemeinen Wirtschaftsklima und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.200 teilnehmende Unternehmen**
- **Halbjährliche Befragung seit 2002**
- Gewichtung der Ergebnisse mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- **Erhebungszeitraum:** Mai 2016 (vor BREXIT)
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**
- **Standardindikatoren:** Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung
- **Schwerpunkt:** Investitionen

Wirtschaftskammer Österreich

Vertretungsbefugtes Organ:

Präsident Dr. Christoph Leitl

Tätigkeitsbereich: Information, Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung
Blattlinie: Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft.

Chefredaktion:

MMag. Claudia Huber

Dr. Christoph Schneider

Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien

Offenlegung: wko.at/offenlegung



Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde auf die explizite geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.



1 Anzeichen für Erholung deutlich sichtbar

Die Ergebnisse der Umfrage signalisieren eine Verbesserung der Geschäftsaussichten, aber weiterhin Zurückhaltung bei den Investitionen. Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft. An der Befragung beteiligten sich im Mai 2016 mehr als 3.200 Unternehmen.

1

Aufhellung der Geschäftsaussichten

Die Erwartungsindikatoren liegen überwiegend im positiven Bereich, insbesondere zeigen sich Verbesserungen bei Auftragslage und Umsätzen. Die Erwartungen zu den Exportumsätzen sind etwas schwächer als im Herbst, bleiben aber auf hohem Niveau. Stärkere Impulse kommen von den Inlandumsätzen. Dies spiegelt auch die allgemein bessere Stimmung in den binnenmarktorientierten Branchen wider.

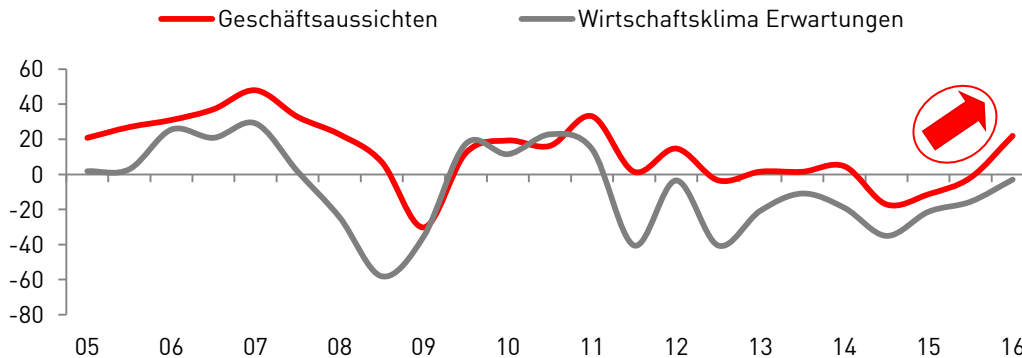
2

Aufwärtstendenz beim Wirtschaftsklima

Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima verbessern sich, liegen dennoch zum zehnten Mal in Folge per Saldo im negativen Bereich. Die allgemeine Stimmung ist damit deutlich negativer als die zukünftigen Geschäftsaussichten der Unternehmen. Da die Erwartungen über der Bewertung der bisherigen Lage sind, zeichnet sich eine langsame, aber stetige Stimmungsaufhellung ab.

Geschäftsaussichten positiver als Wirtschaftsklima

Saldo aus positiven und negativen Antworten



Geschäftsaussichten: Durchschnitt der Erwartungen für die kommenden 12 Monate aus den Indikatoren Umsätze, Auftragslage und Investitionen.

Quelle: WKÖ, WBA

3

Zurückhaltung bei Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen stagniert auf geringem Niveau und ist per Saldo weiterhin im negativen Bereich. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Der Fokus liegt auch für die kommenden 12 Monate auf Ersatzinvestitionen und nicht auf Neuinvestitionen: Nur 37 % der Unternehmen geben Neuinvestitionen als Hauptmotiv für ihre geplanten Investitionen an. Rund 30 % der Befragten planen für die kommenden 12 Monate keine Investitionen.



2 Aufhellung der Erwartungen nach vier schwachen Jahren

Anzeichen für Erholung

In der letzten Befragung im Herbst 2015 lieferten die unternehmerischen Erwartungen erste Hinweise auf eine wirtschaftliche Entwicklung, die über eine Seitwärtsbewegung hinausgeht. Die aktuellen Ergebnisse bestätigen die **Trendwende** und signalisieren für die kommenden 12 Monate eine dynamischere Entwicklung. Am deutlichsten fällt die Verbesserung bei den Erwartungen zu Auftragslage und Inlandsumsätzen aus. So verdoppelt sich gegenüber der Herbstumfrage die Anzahl der Unternehmen, die mit einer positiven Auftragslage rechnen, auf nunmehr 46 %. Weitere 4 von 10 Unternehmen sehen für die kommenden 12 Monate eine gleichbleibende Auftragslage.

Mehr Impulse aus dem Inland

Ausschlaggebend für die Verbesserung sind die inlandsorientierten Wirtschaftszweige. Insbesondere die Dienstleistungen, aber auch die Bauwirtschaft äußern sich zunehmend optimistisch. Diese Entwicklung kompensiert die sich zuletzt eingetrübten internationalen Aussichten. Die Exportumsätze befinden sich zwar weiterhin auf hohem Niveau, fallen aber nicht mehr ganz so optimistisch aus wie im Herbst.

Stärkere Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die Aufhellung der Erwartungen der Unternehmen sollte sich in einer stärkeren Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der österreichischen Wirtschaft widerspiegeln. Diese Erholung ist vor dem Hintergrund der nur sehr schwachen Entwicklung des BIP-Wachstums von jeweils unter 1 % in den vergangenen vier Jahren zu sehen.

Expansive Beschäftigungspläne der Unternehmen

Die verbesserte Auftragslage und Kapazitätsauslastung bringen neue Impulse für Beschäftigungsaufbau. Der Saldo zu Beschäftigungserwartungen erreicht einen neuen Höchststand von 20 (zuletzt im Frühjahr 2011). Eine Ausweitung der Beschäftigung wird vor allem im Dienstleistungsbereich erwartet. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ist davon auszugehen, dass der wenngleich stetige Beschäftigungsaufbau nicht ausreicht, um die Arbeitslosigkeit spürbar zu verringern.

Zurückhaltung bei Investitionen

Nach Angaben der Unternehmen zu ihren Investitionsplänen wird die Konjunktur-entwicklung auch im kommenden Jahr von schwachem Investitionswachstum geprägt sein. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verharrt auf geringem Niveau und ist per Saldo weiterhin im negativen Bereich. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Investitionen sind nicht nur aktuell für mehr Wachstum entscheidend, sondern auch für das langfristige Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft. 63 % der Respondenten geben als Motiv für Investitionen hauptsächlich Ersatzinvestitionen an. 37 % der befragten Unternehmen planen, Neuinvestitionen zu tätigen. Ein nicht realisierter Aufholbedarf an Investitionen, insbesondere Neuinvestitionen, hemmt die Beschleunigung von Wachstum und Beschäftigung.

Große Unternehmen mit größtem Optimismus

Die kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten lassen zurückhaltende Erwartungen erkennen. Wesentlich positiver äußern sich die großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten, insbesondere bei den Erwartungen zu Gesamtumsatz, Exportumsätzen und Auftragslage. Zudem weisen die großen Unternehmen auch bei dem erwarteten Investitionsvolumen und beim Wirtschaftsklima einen positiven Erwartungssaldo auf.



3 Erwartungen auf einen Blick

Angaben in %

Saldo = Differenz aus positiven und negativen Antworten

<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p>	<p>Auftragslage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Dynamik: 46 % erwarten eine steigende Auftragslage. ▪ Auch die Einschätzungen zur zukünftigen Kapazitätsauslastung verbessern sich deutlich. ▪ Am optimistischsten äußern sich die großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p>	<p>Exportumsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterhin Optimismus in Hinblick auf die Exportumsätze, wengleich die Dynamik etwas schwächer ist als noch im Herbst 2015. ▪ 39 % der Unternehmen erwarten steigende und rund die Hälfte konstante Auslandsumsätze. ▪ Mehr Impulse von Inlandsumsätzen erwartet. ▪ Anteil der Unternehmen mit besseren Erwartungen zum Inlandsumsatz steigt um 23 Prozentpunkte auf 42 %. ▪ 39 % erwarten gleichbleibende Inlandsumsätze.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p>	<p>Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die verbesserte Auftragslage und Kapazitätsauslastung bringen neue Impulse für Beschäftigungsaufbau. ▪ Der Erwartungssaldo erreicht einen neuen Höchststand von 20 wie zuletzt im Frühjahr 2011. ▪ Die Unternehmen planen überwiegend, die Beschäftigung konstant zu halten (53 %). ▪ Rund ein Drittel rechnet damit, Personal aufzustocken. ▪ Treiber der positiveren Entwicklung sind die großen Unternehmen, die am häufigsten die Absicht äußern, die Beschäftigung in den nächsten 12 Monaten auszubauen.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p>	<p>Investitionsvolumen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Immerhin 50 % der Befragten beabsichtigen, ihre Investitionen konstant zu halten. ▪ Ein Viertel der Unternehmen plant, in den kommenden 12 Monaten das Investitionsvolumen zu erhöhen, demgegenüber stehen aber auch 27 %, die das Investitionsvolumen reduzieren wollen.

Quelle: WKÖ, WBA



4 Interessenpolitische Schwerpunkte: Entlastung & Investitionsanreize

Angaben in %

	Insgesamt	Klein	Mittel	Groß
Weitere Senkung der Lohnnebenkosten	82	82	81	85
Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung	57	57	60	56
Unternehmenssteuern senken	41	58	51	27
Verwaltungskosten senken	34	47	37	29
Steuerliche Anreize (Degressive Afa, Abschreibungszeitraum)	34	50	50	20
Direktförderungen	32	37	35	29
Freibeträge	21	22	17	22
Finanzierungsbedingungen	16	22	17	11

Quelle: WKÖ, WBA

Abgabenlast reduzieren

- Finanzieller Belastungsstopp
- Mittelfristig weitere Senkung der Lohnnebenkosten
- Bagatellsteuern senken
- Wirtschaftsverträgliches Mautsystem

Investitionsanreize – Mobilisierung von privatem Kapital

- Investitionsfreibetrag einführen
- Abschreibungsmethoden erweitern, Einführung einer vorzeitigen/ degressiven AfA
- Möglichkeiten des EFSI und der EIB stärker nutzen
- Chancen durch Digitalisierung - Breitbandausbau forcieren

Bürokratie abbauen – Wirtschaften erleichtern

- Erleichterungen bei Betriebsanlagengenehmigungen
- UVP-Verfahren erleichtern
- Abschaffung des Kumulationsprinzips
- Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter von 400 auf 1.500 Euro

Mehr Flexibilität

- Arbeitszeit flexibilisieren
- Dienstleistungsscheck für den gewerblichen Bereich

Die interessenpolitischen Schwerpunkte finden Sie unter

www.wko.at/zukunftwirtschaft